

# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnenten kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Verlagsdruckerei Nr. 30.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7030.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von

A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalendar.“

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1.92 Mark.

Nr. 97.

Montag, den 27. April 1914.

24. Jahrgang.

## Besuch des Kaisers in Griechenland.

Zur Krönungsfeier.

Athen, 24. April.

Im kommenden Oktober wird König Konstantin, der jüngere Kaiser Wilhelm, seine silberne Hochzeit feiern. Vermutlich werden gleichzeitig auch die Krönungsfeierlichkeiten stattfinden.

In wohlunterrichteten Kreisen meint man, daß Kaiser Wilhelm zur silbernen Hochzeit nach Athen kommen wie zur Hochzeit vor 25 Jahren. Dieser bevorstehende Besuch sei die Ursache, daß der Kaiser jetzt von Korfu aus nach Athen nach Olympia bezieht.

In der Verhinderung des Kaiserbesuches, der der griechische Wunsch des Volkes ist, findet die griechische Presse eine feine Rücksichtnahme des Kaisers auf griechische Politik, da ein solcher Besuch jetzt neue Mißverständnisse in Frankreich hervorrufen würde, die Griechen zu schaden könnten.

## Der Feldzug gegen Mexiko.

Ein großer Krieg.

Der nach Meinung des Präsidenten Wilson als Strafexpedition gegen den einen Mann Huerta eingeleitete kriegerische Spaziergang nach Veracruz entwickelt sich zunehmend mit Unerbittlichkeit zum großen Krieg. In Washington soll man geneigt sein, auch Tampico anzugreifen, wobei der Wunsch, die im Umkreis des Hafens liegenden amerikanischen und englischen Nachschubwege in die Hand zu bekommen, wohl als besonderer Anreiz zu gelten hat. Dann wird wohl auch der Marsch auf die Hauptstadt Mexiko nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Gefecht an der Grenze.

Zu einem Zusammenstoß kam es an der Grenze zwischen Mexiko und dem nordamerikanischen Staat Texas. Die mexikanischen Bundesstruppen eröffneten das Feuer vom Ufer des Flusses Rio Grande auf die amerikanischen Grenztruppen. Die Amerikaner antworteten aus dem Fort Macintosh mit Schnellfeuerkanonen, worauf die Mexikaner sich zurückzogen und dabei die mexikanische Grenzstadt Nuevo Laredo in Asche legten. Der größte Teil der Ortschaft, darunter das Rathaus, das amerikanische Konsulat, das Theater, das Postamt und die Werkstätten der mexikanischen Nationalbahn sind niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars. Beim Versuch, die Brücken zu sprengen, fielen eine Anzahl Mexikaner.

Wachsende Erbitterung der Mexikaner.

Die Mexikaner geraten allmählich in eine starke Erregung und die Politik macht sich in Demonstrationen gegen Amerika Luft. In der Hauptstadt Mexiko wurde dem Vernehmen nach das Denkmal des ersten nordamerikanischen Präsidenten George Washington von einer Volksmenge niedergedrückt, wobei ein Sohn

Huertas die Wunde führte. Präsident Huerta soll selbst dabei ein Bein um das Denkmal gelegt haben. Das amerikanische Gesandtschaftsgebäude ist stark bedroht und nur die Wachen verhindern das Eindringen des Volkes. Die Zeitungen bringen patriotische Anfeinerungen, in denen gelagt wird, ganz Mexiko müsse sich gegen die Amerikaner auflehnen und sie erschlagen, um ihre Körper den Dürren vorzuwerfen. Nachrichten von standrechtlich erschossenen amerikanischen Reisenden scheinen sich nicht zu bestätigen und sind wohl als amerikanische Übertreibungen aufzufassen.

Wilson's Unentschiedenheit.

Bei der tatsächlichen Sachlage erscheint es merkwürdig, daß Präsident Wilson immer noch der Welt verkündet, es bestehe kein Kriegszustand. Er erklärte jetzt wieder, Krieg liege nicht vor, und daß seine Regierung den Mächten zugesichert habe, sie würden von der Verhängung der Blockade rechtzeitig unterrichtet werden. Trotzdem verlautet, in Washington drohe eine Kabinettskrise. Der Kriegssekretär soll die Verwendung des Landheeres gegen Mexiko fordern, während Staatssekretär Bryan dagegen ist. Bryan hatte sich auch heftig gegen die Erneuerung des Waffenembargos gewandt.

Die amerikanischen Rüstungen.

nehmen sich gegenüber den Bewaffnungsversuchen Wilsons selbst genug aus. Mit der Auffstellung von freiwilligen Truppen soll unmittelbar begonnen werden. Die aktiven Truppen, die in zahlreichen Garnisonen über das ganze Land verstreut sind, werden im Süden, am mexikanischen Meerbusen und an der texanischen Grenze aufgezogen. Oberst Goethals, der Gouverneur der Panama-Kanalzone, hat das Kanalgebiet in Kriegszustand setzen lassen. Die Schleusen werden von Truppen bewacht, und auf den Befestigungen an beiden Enden des Kanals steht Küstenartillerie in Bereitschaft. — Die amerikanischen Streitkräfte in Veracruz werden durch General Sumner mit 3500 Mann Infanterie auf nahezu 10 000 Mann gebracht.

Paktieren mit den Insurgenten.

In einer Note, die Staatssekretär Bryan dem mexikanischen Insurgentenführer Carranza übermittelte, erklärte Bryan, die Vereinigten Staaten würden ihre Streitkräfte aus Mexiko zurückziehen, sobald sie Genehmigung erhielten. Carranza gegen die Vereinigten Staaten eine feindliche Haltung einnahm, würde er ganz Mexiko in einen Krieg stürzen. Huertas' Macht würde fortbestehen, und die Sache der Insurgenten würde verloren sein.

Verschiedene Meldungen.

Tokio, 26. April. Der Ministerpräsident hat das Reutersche Bureau zu der Erklärung ermächtigt, daß Japan keinerlei Absicht hat, die gegenwärtigen Verwicklungen in Mexiko auszunutzen, um von den Vereinigten Staaten eine befriedigende Lösung der kalifornischen Streitfrage zu erlangen.

Washington, 26. April. Admiral Fletcher teilt mit, daß bei Veracruz insgesamt 17 Amerikaner getötet und 70 verwundet worden sind. Die bisher festgestellte Gesamtzahl der bei dem Bombardement von Veracruz gefallenen Mexikaner beträgt 182.

Washington, 26. April. Die Vertreter der Mächte fragten beim Staatsdepartement an, ob ihre Dienste behufs Herstellung einer Verständigung mit Mexiko genehm seien. Bisher ist darauf keine definitive Antwort erteilt worden.

Veracruz, 26. April. Der französische Kreuzer „Gonde“ ist hier eingetroffen.

## Der Spruch der Großmächte.

Entscheidung über Albanien.

Die Note der sechs Großmächte an Griechenland, die so lange Gegenstand eingehender Beratungen zwischen Dreieund und Dreierbund war, ist nunmehr von den Athener Vertretern der Mächte dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos überreicht worden. Die Mächte würdigen darin den Wert der Versicherungen Griechenlands in der Note vom 21. Februar. Die griechischen Wünsche seien der Gegenstand wohlhabender Prüfung seitens der sechs Mächte gewesen. In der Note heißt es weiter:

Schon von der internationalen albanischen Kontrollkommission war der Beschluß gefaßt worden, der albanischen Bevölkerung völlige Gleichheit hinsichtlich ihrer Religion, Sprache und verschiedenen Rechte zuzusichern. Die Mächte sind bereit, ihren ganzen Einfluß auszuüben, damit der durch die Kontrollkommission aufgestellte Grundriß tatsächlich durchgeführt wird und wirksame Maßnahmen den verschiedenen Volksstämmen materielle und moralische Wohlfahrt verschaffen. Die Mächte sind geneigt, Albanien zu empfehlen, den griechischen Vorschlag in Erwägung zu ziehen, der die Einstellung lokaler Elemente in die albanische Gendarmerie betrifft. Die Mächte sind ferner geneigt, ihren ganzen Einfluß bei der Türkei auszuüben, damit die griechische Bevölkerung von Imbros, Tenedos und Gattelloriso wirksame Garantien erhalte, die zum Schutz ihrer religiösen Interessen und ihrer Schulen notwendig sind. Was den Grundriß der Neutralität des Kanals von Korfu betrifft, so erklären die Mächte, daß sie bereit sind, an einem internationalen Übereinkommen teilzunehmen, das die Bedingungen darüber feststellt. Die Mächte sehen kein Hindernis darin, daß der Plan einer Verichtigung der griechisch-albanischen Grenze in der Gegend von Argirocastro wirksam werde. Dagegen halten sie die Linie für die Grenze bei Korfu aufrecht, ohne jedoch, wenn einmal die endgültige Feststellung der Grenze erfolgt, einer Überprüfung Widerstand zu leisten, sofern die Wünsche Griechenlands sich mit den angegebenen Grenzlinien vereinbaren lassen.

Zum Schluß beschäftigt sich die Note noch mit den Agäischen Inseln, soweit sie Griechenland zugesprochen worden sind. Hier wollen die Mächte ihren ganzen freundschaftlichen Einfluß auf die Türkei dahin ausüben, daß Griechenland im Besitz dieser Inseln nicht gefährdet wird und daß die gemeinsame Entscheidung Europas von der Türkei beachtet wird. Die Vertreter der Mächte empfehlen hierauf Griechenland mündlich die Räumung von Nordevros.

## Aus stillen Gassen.

Roman von Margarete Wolf.

Fortsetzung.

Nachdr. verboten.

„Warum bist du eigentlich noch immer bedrückt? Ist es doch nicht nötig, bist doch reich.“ Es spricht etwas Hartes in seiner Stimme mit, aber das weiß er nicht.

Sie hört das Harde und erschrickt. Ob er seine Unvollständigkeit so schwer trägt? denkt sie bang. Dann aber drängt sich in ihr auf, was sie ihm schon lange sagen wollte, wozu sie aber immer nicht den Mut gefunden hat. „Ganz“, bittet sie und sieht mit klaren, ernsten Augen zu ihm auf. „Wir sind doch wie Geschwister zusammen aufgewachsen, nimm doch von mir die Hilfe an, die dir der Präsident versprochen hat... Ja?“

Er ist aufgestanden und an das Fenster getreten und hat auf die Straße hinunter. Es kommt eine große Helligkeit über ihn. Das reine, warme Gefühl zu dem Mädchen, dessen Stimme so beweglich spricht, feiert seine Befreiung.

Gustchen sieht ihn so schweigend dastehen und fürchtet im „Nein“ als Antwort zu erhalten, und fängt nun an, sich berechnend zu werden. „Ob du nun das Geld von dem Präsidenten nimmst oder von mir... Es ist doch besser, wenn solche Angelegenheit in der Familie erledigt werden kann... Du kannst mir ja Zinsen geben...“

„Weiter kam sie nicht.“ „Also schachern willst du?“ Lachend wendet sich Hans ins Zimmer zurück. Es ist ein befreiendes Lachen, und das teilt die Hebelwand zwischen ihnen... Er wird aber wieder ernst, kommt zu ihr herüber und setzt sich neben sie. „Gustchen“, fängt er an zu flüstern, „es stand etwas

zwischen uns. Wollen wir das begraben? ... Gustchen, es war eine böse Zeit... Aber es ist eine schwimmende Insel geblieben... Können wir nicht wieder zueinander kommen? ... So wie vordem? ... Da habe ich einen schönen, stillen Glückstraum gesponnen; darf ich das wieder? ...“

Sie hat die Ellenbogen auf den Tisch gestützt, das Gesicht mit den Händen bedeckt und schluchzt. Er versteht diese Tränen, deren Ursprung in jener Zeit liegt.

„Gustchen!“ Er zieht ihr die Hände vom Gesicht und trocknet ihre Tränen. „Hast du so viel gelitten?“ Da hebt es wie ein Krampf durch ihren Körper. Beide Arme schlingt sie um seinen Hals und schluchzt noch einmal all den leidenschaftlichen Schmerz von damals hinaus.

„Ich will es gut machen, Gustchen“, flüstert er. „Sie ist nun ganz still.“ Er küßt sie und küßt ihre Hände. Und dann stehen sie am Fenster, er hat den rechten Arm um sie gelegt, und sie blicken auf die herbstbunten Äpfel der Allee... Von ihrem stillen, sonnigen Lande träumen sie.

Noch einmal schreut Gustchen zusammen.

„Bist du...“ „Liebt sie dich?“ flüstert sie bang. „Frau Herzberg heiratet Herrn von Feld... Eine gesellschaftliche Genehmigung, die auch von ihrem Vater gewünscht wird“, entgegnete er mit ruhiger Stimme.

„Es ist zu verstehen“, flüsterte Gustchen. „Da kommt Mutter“, sagte Hans und öffnete das Fenster, und beide winkten sie der Treuen zu.

Und Frau Emma steht unten und blickt mit tränen-schimmernden Augen in den Sonnengruß ihres Lebens-abends.

— Ende —

## Neuestes aus den Witzblättern.

Bedenkliche Empfehlung. Gast: „Was können Sie mir von der Speisefarte empfehlen, Bittolo?“ — „Am wenigsten wird über Wiener Schnitzel geklappert!“

Boshaft. „Magda hat ihre Verlobung gelöst!“ — „Das dachte ich mir. Sie schwärmte ja davon, wie glücklich sie ihren Bräutigam machen würde!“

Das ist es eben. „Das ist doch nicht so schlimm, Klara, wenn du dich mit deinem Bräutigam gezankt hast. Denke doch, der Klägere gibt nach.“ — „Das ist es ja eben — er hat ja gleich nachgegeben!“ (Regenborcher Witzblätter.)

## Welt und Wissen.

— Schutzimpfung gegen Diphtherie. Professor v. Behring hat auf dem Kongress für innere Medizin bedeutende Mitteilungen über die Schutzimpfung gegen Diphtherie gemacht. Das Prinzip dieser Schutzimpfung besteht darin, daß das Präparat im Blute des damit Geimpften die Bildung von Gegengiften veranlaßt, die vom Körper selbst gebildet werden und daher viel wirksamer schützen sollen, als die, die im Heilserum erst künstlich im Tierkörper erzeugt werden. Ähnlich der Schutzpockenimpfung soll diese Schutzimpfung gegen die Diphtherie die Krankheit mit gleicher Wirksamkeit überhüten. Tuberkulose und Strophulose sind überempfindlich gegen die Schutzimpfung; deshalb sollen die Impfungen bei solchen Kranken und ebenso bei Kindern bis zu 9 Monaten nicht vorgenommen werden. Die Impfung geschieht in die Haut. Der Schutz tritt schon nach einer Einspritzung mindestens aber nach zwei Einspritzungen ein. Es sollen in einem kleinen Staatsweien, etwa in einer der Danzstädte, durch methodisch durchgeführte Schutzimpfungen mit dem neuen Diphtherieschutzmittel Versuche durchgeführt werden, welche zeigen sollen, ob die Hoffnung Behrings be-rechtigt ist, daß kein Mittel ein Vorbeugungsmittel gegen Diphtherie ist.



(Eindrücke eines europäischen Kriegskorrespondenten.)

Wie eine spanische Stadt muiet Veracrus einen europäischen Kriegsberichterzatter an, der kurz vor der Besetzung dort weilte. Er schreibt u. a. über seine Eindrücke: „Ein richtiger Platz ist es, auf dem ich in Veracrus stehe. Ringsum Säulenhallen. Unter den Säulenhallen Kaffeehaustische, und an diesen Tischen etne essende, trinkende, buntfarbiges Eis schlürfende Menge. Auf einer Seite der Regierungspalast, mit einer offenen Bogenhalle; auf der anderen das Hotel; in einer Ecke die Kirche. In der Mitte des Platzes Parkanlagen mit alten Bäumen und künstlich gekochten Palmzweigen. In der Mitte des Parkes der Kiosk für die Musik. Zwischen den Blattpflanzen ein Ringelreihen und ein Geschrei spielende Kinder. Aber wo habe ich denn das alles schon einmal gesehen? Der Marktplatz von Veracrus versetzt mich nach Analfusien: ich träume mich zurück in den stillen Frieden alter Städte, die in Sonnenlicht getaucht sind, und in welchen die Seele von einem unaussprechlichen Ruhebedürfnis besallen wird.“

In den rauchigen, übelriechenden Höhlen, die man Aneipen nennt, stehen die Leute schweigend und melancholisch. Das Volk ist traurig und leidenschaftslos, und wenn es sich einmal unterhält, merkt man nichts davon. . . Brächtig senkt sich der Abend hernieder; Tausende von schwarzen Geiern, die von den Abfallstoffen leben und daher viel zur Reinhaltung der Strassen beitragen, kommen von allen Seiten auf den Marktplatz und erfüllen die Luft mit gewaltigem Flügelrauschen und noch gewaltigeren Gekrei. Langsam schweben sie mit weit ausgebreiteten Flügel umher und setzen sich dann nach und nach auf die Bäume, auf die mit Fliesen gedeckte Kuppel der Kirche, auf den hohen viereckigen Glockenthurm.

Vor der Stadt ragt, ein Fels im Meer, das Fort San Juan de Ulloa empor. Seine mächtigen, mit Kalk gemauerten Bastionen werden von den Bogen bespült. Die weiße Fünfe ist nicht imstande, alle die Harzen des Bollwerks zu verdeden. Kanonenschüsse von Korsaren, Piraten, Amerikanern, Franzosen haben ihre Spuren auf den alten, oelfass ausgebefferten Mauern zurüdelassen. Die Geschichte der Eroberung Mexikos beginnt und endet in San Juan de Ulloa. Das erste mexikanische Land, das die Spanier besetzten, war dieser Fels im Meer; das letzte Stüd Land, das sie verließen, war dieser Fels.

## Beer und Marine.

\* **Frühjahrsbergnennungen bei der Armee.** Die Generalmajor v. Kehler, Führer der 23. Division, v. Hebern der 11. Division, v. Bauer der 17. Division und v. Belet-Marbonne, Führer der Garde-Kavallerie-Division, seinerzeit Vorstehender im Kriegsercheidungsprozeß, sind zu Generalleutnants befördert und zu Kommandeuren der betreffenden Divisionen ernannt.

Abgeordnetenhaus.

**Eisenbahn-Anleihegesetz**

zu erledigen. Der schnellen Förderung dieser Beratung stellten sich aber Schwierigkeiten entgegen in der langen Benützung der Redeszeit einiger Abgeordneten, so daß Präsident Graf Schwerin von Kroschingen bitten mußte. Auch heute hatten die Eisenbahnwünsche von Litauen bis zum Riesengebirge und zum Fischelde wider. Verschiedentlich wurde Klage geführt über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter bei Bahnbauten. Da eine Reihe von Gelehrten auf das Wort verzichtete, konnte endlich die Debatte geschlossen werden. Unterstaatssekretär Stieger dankte für die Anregungen und sagte Prüfung der Wünsche an.

Deutsches Reich.

+ Auf das erste Auftreten des im Wahlkreise Braunsberg-Heilsberg neuengewählten Centrumsabgeordneten **Freherr v. Rechenberg** im Reichstage ist man allseitig gespannt. Er wurde fast einstimmig als Nachfolger des verstorbenen Centrumsabgeordneten Dr. Preuß gewählt. Freiherr v. Rechenberg, der ehemals kaiserlicher Gouverneur in Ostafrika war und bekanntlich als solcher vielfach angegriffen wurde, soll über große Kenntnisse des Kolonialwesens verfügen.

Oesterreich-Ungarn.

Rumänien.

Schweden.

Frankreich.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 26. April. Der neuernannte Minister des Innern v. Löbbeck wird bis zum 7. Mai auf Urlaub weilen und am 8. Mai sein Amt übernehmen.

Belfast, 28. April. An drei verschiedenen Stellen der Meeresküste von Ulster wurde eine Ladung von 70 000 Gewehren und einer halben Million Patronen für die Ulsterfreiwilligen ausgeladen.

○ Giftmordverdacht gegen den 6-12 x

3 Ausbreitung der Bubonenpest in Tokio.  
Bubonenpest dehnt sich in und um Tokio immer mehr aus.  
In den letzten Tagen sind weit über 1500 Kranke  
festgestellt worden. Überall werden außerhalb der  
Beibaraden errichtet. Man glaubt, daß die Krankheit  
der Mannschaft einer verreckten chinesischen Dampfschiffe  
geschleppt worden ist.

**Kleine Tages-Chronik.**  
 Landsberg a. B., 25. April. In Gornitz bei  
 Arbeiterin Wittels ihr neugeborenes Kind lebend  
 einem Feld vergraben, so daß es erstickte. Die Frau  
 wurde verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal.

Luftschiff und Flugzeug.

♦ **Chrenreitung Bégouds.** Der Straßflieger Bégoud steht durch strafgerichtliches Urteil freigesprochen worden. In der Begründung des Urtheils heißt es, daß das Vergehen Bégouds zwar in geschäftlicher Beziehung sehr ansehnlich sei, das Urtheil erkennt aber andererseits die Ausführung Bégouds darüber an, daß er keinen Willen habe, sich

## Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 28. April.

**□ Fehler des Alltags.** Auf dem jetzt in Wittenberg tagenden Kongress für Seelenforschung beschäfftigte man sich auch mit den Fehlern des Alltags, wie Verleumdungen, Beschuldigungen, Verhörsen, Verlesenen. Wie kommt das Verbrechen zustande? Dadurch, daß wir für ein nicht ganz deutliches

genommenes Wort ein uns bekannteres setzen. Ein  
ein ungewöhnliches Fremdwort ein fangabliches  
unserer alltäglichen Sprache. Im allgemeinen werden  
und ähnliche Versehen durch schlechte Aufmerksamkeit  
gebracht und durch allgemeine Zustände, wie die Gemüths-  
Unser Geist verleiht dann in der Weise, daß er die  
geübten, gewohnten Wege geht und Vorstellungen, die  
von selber abwideln, bevorzugt. Der Befehl: „Nimm  
brauche nicht unnütz deine Energie“, den wir mit unser  
Willen so selten erfüllen, ist in unserem Körper und unser  
Geiste Lebensgefeß. Schon im Säugling lebt das instän-  
Bestreben, seine Nahrung auf möglichst bequeme Weise  
sich zu nehmen. Dieses Bestreben ist durch die Jahre  
erworben. Und ebenso arbeitet unser Geist. Er geht  
allen unnötigen Anstrengungen aus dem Wege. Er  
sich nicht gern an. Er läßt sich gehen. Es ist so mit  
alten Anschauung, mit Gewohnheiten und Gebräuchen.  
hängen an ihnen, auch wenn wir uns selbst keinen  
dafür angeben können. Und doch ist es sehr einfach:  
wollen nicht umlernen, weil das Anstrengung macht.  
schließt sich der Ring: wir verschreiben uns, weil uns  
Hand rein mechanisch arbeiten will und die Verbin-  
gewisser Buchstaben ihr bequemer ist, oder wir wieder  
ein Wort zweimal, weil wir es eben ganz flott hingelassen  
haben. Und uns schmeckt Mutters Kocherei am besten.  
unsere Geschmacksnerven ärgerlich werden, wenn sie um  
sollen.



**Wintzer — Achtung!** Nach einer Mitteilung eines Weinbauers ist der erste Flug der Gewürmmotte im diesem Jahre etwa am 7. oder 8. Mai zu erwarten. Die Wintzer werden deshalb in ihrem eigenen Interesse gut tun, wenn sie ihre Ackergeräte in Ordnung zu bringen.

**Turnerisches.** Das Kreisfest des Mittelrheinfestes der Deutschen Turnerschaft findet im kommenden Jahre in Saarbrücken statt. Innehalb des Turnvereins wurde im Saarbrücken darauf eine Reiseplan-Fege gegründet. Mit dem Fest des Festes ist eine Besichtigung der lothringischen Schenken o. p. aut.

**Buchführungskursus.** Heute abend 9 Uhr beginnt im „Hotel Canina“ der auf 3 Abende berechnete Kursus des Herrn Bonnath über die deutsche doppelte Buchführung, worauf wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen wollen. Derjenige Gewerbetreibende, der noch teilnehmen möchte, werden gebeten, sich heute abend pünktlich 9 Uhr in obgenanntem Hotel einzufinden zu wollen.

**Verammlung.** Eine Bienenzüchter-Verammlung wird gestern nachmittags im „Rheintal“ statt, die einen angenehmen Verlauf nahm.

**Ein Brand** brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Gastwirtschaft Ritz aus und zwar in der Nähe des Komins. Das Feuer muß schon längere Zeit gewirkt haben, denn es war eine Decke durchgebrannt. Von den Gastgewerbern wurde der Brand bald gelöscht.

**Gute Ausichten** für eine deutsche Rheinmündung. Die von der beteiligten Oberpräsidenten eingeforderten amtlichen Gutachten über den Plan einer deutschen Rheinmündung sind sämtlich eingegangen und dem Unternehmen günstig. Die beteiligten Ressorts werden den Kanalbau nunmehr genau prüfen. Hierbei soll sowohl die technische wie verkehrsrechtliche und finanzielle Bedeutung untersucht werden. Ebenfalls soll der Plan in Bezug auf Bedeutung für die Landesökonomie eingehend studiert werden.

**Der Verein zur Förderung der Rheinschiffahrt** hat beschlossen, die Schiffbauerschaft des Oberrheins in Konstanz auf die Tagesordnung sein nächster außerordentlicher Versammlung zu setzen, die im Mai in Köln stattfinden soll.

**Der älteste Bürgermeister** im Regierungsbezirk Wiesbaden, Bürgermeister Jacoby in Weilmünch im Kreise St. Goarshausen beging dieser Tage das Fest seines 50jährigen Dienstjubiläums unter Teilnahme der ganzen Gemeinde.

**Die Landwirtschaftskammer** des Reg.-Bez. Wiesbaden hat Herrn Scharnermeister Karl Seibel in Kallert eine Zuchtsation des Rasse. Vaghuus (Vaghuus) für den erweiterten Bezirk Raststätten übertragen. Von dieser Stelle sind Bruteier der genannten Rasse zu mäßigem Preise zu beziehen.

**Mit dem Nesterbau** sind gegenwärtig Amsel, Fregel, Zint, Kottelchen, Zaunkönig, Meise und andere Singvögel beschäftigt. Leider kommt es nur zu häufig vor, daß durch Unachtsamkeit solch ein eben erst gebautes Nest durch Menschenhand zerstört wird. Schlimmer ist es aber, wenn frevelhafte Amselhände oft mutlich die Nester zerstören und der Eier berauben. Ein altes Sprichwort sagt: Wer in der Jugend Nester ausnimmt, jündet im Alter Häuser an.“ Die Eltern sollten dies ihren Kindern nachdrücklich verbieten und sie streng bestrafen, wenn sie dahingehend fehlen.

**Kriegerverband** des Regierungsbezirks Wiesbaden. Unter dem Vorsitz des Obersten a. D. v. Detten hielt der Verband in Wiesbaden eine Monatsitzung ab. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten Frankfurt, Oberhausen und Rheingau. Die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Rietshofen, Neustadt, Waldmühl, Caden-Härtlingen und Oberhausen, sämtlich im Kreise Weiskirchen, sind dem Landesverband zu übergeben worden. Im abgelaufenen Jahre sind dem Bezirk an Unterstützungen und Notstandsgebern 19 858 Mk. bezahlt worden. Der Kriegerverein „Ritterspiel Rirburg“ hat jetzt Kriegerverein Noren zu Noren im Oberwieserwald. Der Kriegerverein Neuhof (Untertaunus) hat sich neuer in den Landesverband aufnehmen lassen. Dem Verband gehören noch 26 Veteranen von 1864 an. Der Reichs-Landeskriegerverband ließ diesen Veteranen zum 18. April ein Kopfbild überreichen. Wegen Preisermäßigung zum Besuche der Schlachtfelder von 1864 wird auf die Ausübung in der „Parole“ vom 25. März Bezug genommen. Wegen Erneuerung der Mitgliedsbescheinigung steht ein Rundschreiben an die Kreisverbände und Vereine. Der am 14. Juni in Eltville im Saale des Hotels Reisenbach stattfindende Vertretertag beginnt um 10 Uhr vormittags. Nach den Verhandlungen ist gemeinschaftliches Mittagessen im Reisenbachhotel, am Abend vorher Kommerz im gleichen Hotel.

**Im königlichen Schloß zu Coblenz** werden die Räume, in denen die Kaiserin die Geschäftszimmer des Kaiserpaars der Rheinprovinz besaßen, für den Kaiserhof hergerichtet. Alle Räume werden einer gründlichen Reinigung unterzogen. Während in den Räumen zu dem Ende die Handwerker bei der Arbeit sind, herrscht im großen Saal eine friedliche Stille. Die prächtigen Räume, die bisher nur wenig besucht werden, bleiben unberührt von den Arbeiten, die sich im Erdgeschoß vollziehen. Ein herrlicher Gobelin, der die Stommur der Hohenzollern darstellt, wird im Mittel d. r. Haupttrepp sein Plaz erhalten und soll er an die Stelle kommen, an der sich jetzt ein großer Spiegel befindet. Das Prinz-Prinzessenzimmer hat eine Einrichtung dahin erfahren, daß neuerdings ein großes, vollständig ausgestattetes Bild des Kaisers Augustus in dem bekannten Zimmer anbracht wurde. Allgemeine Bewunderung bei denen, die das Schloß noch nicht besichtigt haben. Der große Festsaal mit seiner Aussicht auf den Rhein und den im edlen Holz gehaltenen Türen, die im goldenen sind. Wer das Schloß noch nicht besucht hat, dem kann der Besuch nur empfohlen werden, denn es sind im Schloß vorhanden, die man hinter den Mauern des Schloß nicht vermutet.

**Auszeichnung eines tapferen Regiment.** Das russische Kaiserin-Katharina-Regiment Nr. 81 hat eine ruhmreiche Geschichte. Als es bei Rumersdorf gegen den großen Preußenkönig Friedrich kämpfte, wurde es von seiner Kaiserin dadurch ausgezeichnet, daß Offiziere und Mannschaften rote Strümpfe tragen sollten, weil sie, wie die Regimentsgeschichte rühmt, bis an die Knie im Blute gestanden. Mit der Einführung neuer Uniformen verblühte zwar die Erinnerung, aber das Regiment hielt sich tapfer. Nur noch eine einzige Kompanie war 1813/14 übrig geblieben im Kampfe gegen Napoleon. Jetzt soll das Regiment zur Erinnerung an diese Kämpfe vor hundert Jahren eine neue Auszeichnung erfahren. Mannschaften und Offiziere werden von nun an Stiefel mit roten Spitzen tragen, als Ersatz für die bei Rumersdorf verdienten roten Strümpfe.

**Märchenhafter Reichtum.** Fast wäre man versucht, an das bekannte Märchen von „Tausend und eine Nacht“ zu glauben, wenn man von dem Reichtum des Emirs von Buchara hört. Und doch ist es Tatsache, daß in dem russischen Vasallenstaat Buchara Schätze aufgeschichtet sind, wie sie kein einziges Reich der Welt aufweisen kann. Die Schatzkammer der Beherrscher von Buchara besteht aus einem Steingewölbe von 40 Metern Länge, 18 Metern Breite und 6 1/2 Metern Höhe und ist nicht mehr imstande, weitere Kostbarkeiten und Edelmetalle aufzunehmen, so daß an einen Neubau gedacht werden muß. Wenn man hinzugibt, daß die Schatzkammer auf einem vier Meter hohen Keller ruht, dessen Gewölbe mit Goldbarren, russischen und anderen Goldmünzen derart angefüllt ist, daß nur schmale Kreuzgänge durch ihn führen, so kann man sich einen ungefähren Begriff von dem Reichtum machen, das hier seit Jahrhunderten liegt. Die einzigen Ausgaben der bucharischen Krone bestehen in der seit 18 Jahren eingeführten Subvention von 30 000 Rubeln jährlich für das russische Krankenhaus in Alt-Buchara. Dieser Ausgabe stehen gegen 300 Millionen Rubel an jährlichen Einnahmen gegenüber, von denen an 15 Millionen Rubel jährlich zum Privatbedarf des Emirs verwandt werden.

**Seltene Ehrung eines Dichters.** Dem kürzlich verstorbenen französischen Dichter Frédéric Mistral soll jetzt ein seltenes Denkmal gesetzt werden. Ein in Saint-Remy lebender Kaufmann will das Profil des Dichters in riesenhafter Vergrößerung in den Gauffierberg einmeißeln lassen. Der in den Fels eingemeißelte Kopf wird vom oberen Stirnrand bis zum Kinn eine Länge von 40 Metern erhalten. Etwa zwei Jahre dürfte die Arbeit in Anspruch nehmen, die Kosten sind auf 200 000 Frank berechnet.

**Frauen im Handwerk.** Immer mehr dringt die Frau in das Handwerk ein, und sie hat genau denselben Bildungsgang auf sich genommen wie ihre männlichen Berufsgenossen. Nicht weniger als 18 700 weibliche Lehrlinge gab es am 1. April v. J., und bis zu demselben Zeitpunkt hatten bereits 6200 Frauen die Gesellenprüfung bestanden. Auch der Meisterprüfung unterziehen sich immer mehr Frauen. So gab es 1913 in sämtlichen Handwerkskammerbezirken 2120 weibliche Handwerksmeister, mithin betätigten sich überhaupt im Handwerk rund 27 000 regelrecht ausgebildete Frauen. Auch in die Meisterprüfungs-Kommissionen haben die Frauen Aufnahme gefunden, und zwar rühmen sich 665 dieser Auszeichnung.

**In Petersburg** sind Nachrichten über beunruhigende Zustände in der Wandschmiedei eingetroffen. Schmiedetischler, also Räuber, nahmen zwei Angestellte des russischen Holzindustriellen Tscherskoff in Wuln gefangen und fordern ein Lösegeld von 15 000 Rubel. Andernfalls drohen sie, die Gefangenen zu töten, alle russischen Arbeiter zu verjagen und die Holzlager zu verbrennen. Russische Grenztruppen sind zur Befreiung der Gefangenen ausgerückt.

**Eröffnung eines Freilichtmuseums.** Um niederländisches Bauernleben und niederdeutsche Bauernkunst in unverdorbener Ursprünglichkeit festzuhalten, ist dieser Tage in Stade ein Freilichtmuseum eröffnet worden. Das Museum liegt auf einer schönen Insel in der Schwinge und zeigt als schönstes und wertvollstes Stück ein großes, charakteristisch eingerichtetes Altländer Bauernhaus, das mit großer Mühe aus dem Alten Lande bei Hamburg nach Stade gebracht worden ist. Das Haus gilt als bestes und ausdrucksvollstes Stück der alten, ländlichen Architektur Niedersachsens.

**Eine militärische Musterung ohne Militärpflichtige.** Ein eigenartiges Versehen führte kürzlich in Bohnwinkel zu einer militärischen Musterung mit Hindernissen. Die militärpflichtigen jungen Leute aus der Ortschaft Saan sollten ausgemustert werden, zu welchem Behufe sich die Ersatzkommission pünktlich um 9 Uhr vormittags im Musterungslokal einfand. Nicht gering war das Staunen der Kommissionsmitglieder, als sich kein einziger Militärpflichtiger finden ließ. Als man schließlich nach längerem Warten bei der Gemeindebehörde in Wald Nachfrage hielt, stellte sich heraus, daß die dortige Behörde die Militärpflichtigen auf einen Tag später geladen hatte. Schuld an diesem Irrtum war die angeblich nicht klare Fassung einer Bekanntmachung im amtlichen Kreisblatt. Da für den folgenden Tag eine Musterung Militärpflichtiger aus anderen Orten vorgesehen war, wurden die Saaner „Musterjungen“ durch Polizeibeamte, Gendarmen und telephonische Benachrichtigung auf den Nachmittag nach Bohnwinkel beordert. Diese Beordnung klappte so vortrefflich, daß an dem Nachmittag sämtliche Militärpflichtigen ordnungsmäßig ausgemustert werden konnten.

**Sieben Personen** erstickt. In einem Neubau der Rheinischen Dynamitfabrik in Leimbach entstand mittags ein Brand. Durch den sich entwickelnden Rauch sind vier Maurer und drei Steinleger, die sich während der Mittagspause zum Schlafen niedergelegt hatten, erstickt. Die Arbeiter hatten sich ohne Erlaubnis in das der Fabrik gehörige Gebäude begeben, welches sonst leerstand. Dort rauchten sie und schliefen ein. In dem Gebäude wurden Altmaterialien aufbewahrt. Wahrscheinlich ist durch einen Funken oder eine achtlos fortgeworfene Zigarette das Altmaterial in Brand geraten.

**Durch eine Lawine** verschüttete Gemen. Vom Seeberge im Achenal ist vor einigen Tagen eine Lawine herniedergegangen, deren größter Teil in den Achensee hineinbrach. Wie erst jetzt bekannt wird, hat diese Lawine viel Hochwild mitgerissen. Offenbar ist ein ganzes Rudel Gemen in die Lawine geraten. Bis jetzt wurden sieben Kadaver ausgegraben. Die Jäger schätzen die Anzahl der verschütteten Gemen auf 40 bis 50 Stück.

Berlin, 25. April. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Rennen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware.) Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 157,50—158, Danzig W 198, R bis 159,50, H 145—169, Stettin W bis 186 (feinster Weizen über Rotia), R bis 159, H bis 155, Rolen W 186—191, R 151—154, Bg 152—160, H 151—153, Berlin W 189—194, R 160—162, H 154—180, Leipzig W 182—189, R 156—160, H 156—167, Hamburg W 194—197, R 161—164, H 160—170, Kiel W 197, R 154, H 152, Hannover W 189, R 160, H 167, Erler W 195—200, R 162,50—167,50, G 184—188, Rannheim W 202,50—206, R 162,50—165, H 167,50—180, München W 196—204, R 158 bis 164, H 152—168.

Berlin, 25. April. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 22—27,50. Fein. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 19,40—21,80. Abm. im Mai 20,30, Sept. 20,25. Fein. — Müböl. Geschäftslos.

Berlin, 25. April. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 4397 Rinder, 1841 Kälber, 9328 Schafe, 13248 Schweine. — Preise für die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an: 1. Rinder: a) Ochsen: 1. Stallmatt. a) 83—84 (43—49), 2. Weidematt: a) 78—84 (43—49), d) 1. 75 bis 77 (40—41), 2. 70—75 (37—40), b) Bullen: a) 78—81 (45 bis 47), b) 75—79 (42—44), c) 68—75 (38—40), c) Färsen und Kühe: a) 75—77 (45—46), b) 70—74 (40—42), c) 67—71 (37—39), d) 62—68 (33—36), e) bis 68 (bis 32). — 2. Kälber: a) 143—150 (100—105), b) 117—120 (70—72), c) 105—113 (63—68), d) 89—105 (53—60), e) 69—87 (38—43). — 3. Schafe: A. Stallmattschafe: a) 88—92 (44—46), b) 80—88 (40—43), c) 73—81 (35—39). — 4. Schweine: b) 52—54 (42—43), c) 52 bis 53 (42), d) 51—53 (41—42), e) 50—51 (40—41), f) 48 (38). — Marktverlauf: Rinder langsam. — Kälber ruhig. — Schafe ruhig. — Schweine ruhig.

## Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Ueber Westeuropa hat ein Hochdruckgebiet große Ausdehnung und Stärke erlangt. Im Bereich desselben wehen infolge der Lage von Hoch- und Tiefdruck Nordwinde, die auf den Höhen Frost bringen (Westerwald 4 Grad).

Am östlichen Rand des Hochs entwickeln sich barometrische Fallgebiete.

Ausichten: Etwas wärmer, wolkig, höchstens vereinzelt etwas Regen.

## Vereins-Nachrichten.

Sport-Verein „Borussia.“

Dienstag abend 9 Uhr: Monatsitzung.



**Mode und Haus.**  
Moden- und Familienblatt 1. Rang.  
2x monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.  
Abonnement pro Vierteljahr M. 1.— bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.  
Direkt: Proben durch John Henry Schmidt, Berlin W. 31.  
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Pfauhahn, 3jährig. Prachtstier,

für nur 25 Mk. zu verkaufen.

Braubach, Marksburg,

Telefon 6.

**Neu eingeführt!**  
**Sämtl. Spratt's Futtermittel**

# SPRATT'S



**Spratt's Geflügel- und Rindenfutter,**  
**Spratt's Hundekuchen usw.**

empfiehlt zu Originalpreisen

## Chr. Wieghardt

Niederlage von Spratt's Futtermittel für Braubach und Umgegend.

## Wasserstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 2,74 Meter.

Saarpiegel: 1,42 "

Moselpegel: 1,57 "



## Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die am 16. d. M. stattgefundene Holzversteigerung ist nicht genehmigt. Das Holz wird daher nochmals am Dienstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr im Rathaus- saale versteigert.

Es kommen zur Versteigerung:

1. Distrikt 4 Kuchloch:  
16 Rm. buchen Scheit u. Knüppel, Nr. 476, 478—482, 484, 485.
2. Distrikt 7 Neuweg:  
3 eichen Stämme m. 2,12 Fhm., Nr. 304, 305, 306.  
6 buchen „ „ 5,47 „ Nr. 307, 308, 309, 310, 312, 314.  
10 Rm. buchen Scheit u. Knüppel, Nr. 408—416.
3. Distrikt 8 Neuweg:  
13 Rm. buchen Scheit, 493, 494, 495 530, 534.
4. Distrikt 9 Neuweg:  
4 eichen Stämme mit 2,26 Fhm., Nr. 133, 134, 136, 137.  
4 Rm. buchen Scheit, Nr. 499, 500 501, 502.
5. Distrikt 10 Neuweg:  
2 eichen Stämme mit 2,96 Fhm., Nr. 510, 511.  
18 Rm. buchen Scheit u. Knüppel, Nr. 503, 504, 506, 508, 510, 512, 513, 515, 528, 529.
6. Distrikt 11 Neuweg:  
4 eichen Stämme mit 2,69 Fhm., Nr. 299, 301, 302, 303.  
10 buchen Stämme mit 7,69 Fhm., Nr. 284—290, 292, 293, 294.  
2 Rm. eichen Scheit u. Knüppel, (Nr. 355—407, 138 „ buchen „ „ ( 532, 533.
7. Distrikt 13 Neuweg:  
3 eichen Stämme mit 2,85 Fhm., Nr. 506—508.  
42 Rm. bu. u. Weichholzküppel, Nr. 535—554.
8. Distrikt 12-a Neuweg:  
1 eichen Stamm mit 0,80 Fhm., Nr. 509.  
1 Rm. buchen Scheit, Nr. 526.
9. Distrikt 14-a Spital:  
39 Rm. buchen Knüppel, Nr. 555—575.
10. Distrikt 17-a Dankenhöl:  
7 Rm. buchen Scheit u. Knüppel, Nr. 518, 519, 521, 522.
11. Distrikt 26-a Gieweg:  
2 Rm. buchen Scheit, Nr. 603.
12. Distrikt 31 Altmund:  
1 Rm. buchen Scheit, Nr. 611.
13. Distrikt 32 Altmund:  
2 eichen Stämme mit 3,18 Fhm., Nr. 1029, 1030.  
4 Rm. eichen Scheit, Nr. 608.  
3 „ buchen „ u. Knüppel, Nr. 609, 610.
14. Distrikt 33 Altmund:  
2 Rm. buchen Scheit, Nr. 605.
15. Distrikt 34-a Samerscheider Schlag (Ernstel):  
36 Rm. Nadelholzfertknüppel, Nr. 591—602.
16. Distrikt 35-a Geileberg:  
1 Fichtenstamm mit 0,69 Fhm., Nr. 1028.
17. Distrikt 36 Samerscheider Schlag:  
1 Rm. buchen Knüppel Nr. 604.

Kaufinteressenten wollen sich das Holz vorher ansehen.  
Braubach, 21. April 1914. Der Mag. Rat.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Spielplatz am Rhein bei der Philippsburg an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen die schulfreien Nachmittage am Mittwoch und Samstag der Volksschule hier für den Turnunterricht zur Verfügung steht.  
Braubach, 23 April 1914. Der Bürgermeister.

## Heidelbeer-Wein

süß

von angenehm aromatischen Fruchtgeschmack  
ärztlich empfohlen für Blutarme u. Magenleidende

:: per Flasche 80 Pfg. ::  
empfehlen

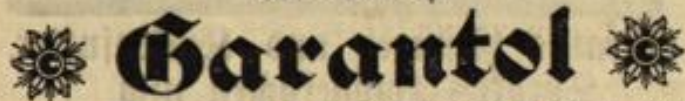
Jean Engel, Braubach.

## Packpapier

wieder eingetroffen.

A. Lemb.

Das beste  
Eierkonservierungsmittel  
der Welt ist



Die Eier halten sich ein Jahr und noch länger frisch.  
Da gute Eier im Winter erheblich mehr kosten, als im Sommer,  
haben Sie 200 bis 300 pSt. Ersparnis.  
Paket für 100 bis 120 Eier ausreichend kostet 25 Pfg.  
Zu haben in der

Marksbürg-Drogerie.

## Billige Lektüre

pro Heft nur 10 Pfg.

in großer Auswahl neu  
eingetroffen:

Willkommen!

Illustrierte 10 Pfg.  
Bücherei.

Unter deutscher Flagge

patriotische Erzählungen,

Um den Erdball,

interessante Reise-Aben-  
teuer,

Neuer Federstrumpf,

interessante Erzählung.,

Der Pfadfinder,

Jungdeutschlands Schick-  
sal in der Fremde,

Adler-Bibliothek,

illustriert,

Von deutscher Treue,

deutsche Heldentaten zu  
Wasser und zu Lande,

Der Fremdenlegionär

Abenteuer u. Geheim-  
nisse der Fremdenlegion,

usw. usw.

M. Lemb.

## Mädchen

(15 Jahre alt) sucht nach-  
mittags Beschäftigung.

Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle d. Bl.

## Sommerjoppen

für Knaben und Herren  
in schöner, großer Auswahl  
eingetroffen.

R. Neuhaus.

Täglich frische

## Spargeln

empfehlen zum Tagesess.

Karl Augemeier.

## Restergeschäft

in Geraer- u. Gläser Stoffen  
wird reellen Leuten eingerichtet.  
Anzahlung erforderlich. Kein  
Laden kein Risiko. Off. u.

„Reste“ an Haasenstein  
& Vogler U. G., Leipzig.

pro Band 20 Pfg.  
empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

## Gute Lade ich einen Waaon Haat- und Speise- Kartoffeln

(Industrie) aus.

Karl Augemeier.

Empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

H. Lemb.

empfehlen

## Delikatessen.

Hummer in verschiedenen Packungen  
Krabben  
Lachs, los und in Packung  
Mayonaisen in Gläsern  
Worcester Sauce  
Sardellen- und Lachsbutter  
Anchovis in Tuben  
Delfardien und Sardellen  
Champignons  
Salzbretzel und Salzkaes

empfehlen

Jean Engel.

## Der beste Beweis

meiner großen Leistungsfähigkeit, sowie meiner  
in jeder Hinsicht gegebenen Reellität, ist der  
zunehmende Kundenkreis und sehe ich mich  
deshalb veranlaßt, meiner werten Kundenschaft  
weitgehendst entgegen zu kommen, indem ich

## Rabattmarken

verabreiche und für eine vollgeküllte Karte

2.50 Mark

in bar auszahle.

Ich bitte höflich um rege Inanspruchnahme.

R. Neuhaus.

## Inserate

für ausländische Zeitungen werden zu Originalpreisen  
für die deutsche Sprache von der Geschäftsstelle der

Rheinischen Nachrichten.

Nähmaschinen

— nur eine Fabrikate — zu billigen Preisen.  
Bevor Sie ein Nähmaschine kaufen, bitte ich um Ihren  
Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit  
überzeugen kann.

Fangjahr. Garantie. Kostenloses Anlernen

Georg Philipp Elser

## Neuheiten

für Frühling u. Sommer

Knöpfen, Rüschen, Spitzen,  
Kragen, Spitzenstoffen, Besätze  
und Schleifen

eingetroffen, billigt bei

Geschw. Schumacher.

Feinsten Emmentaler

Holländer

Edamer

Tilsiter

Camembert

in ganzen und halben Stücken

Kräuter- u. Parmesan-

Mainzer Käse

los und in ganzen Stücken.

alles in nur prima Ware

empfehlen

Jean Engel.

Blusenflanelle

empfehlen billigt

Geschw. Schumacher